



**Ergebnisprotokoll der 36. Sitzung der Kommunalen  
Gesundheitskonferenz der Stadt Oberhausen am 18.12.2024**

**Beginn: 14.00 Uhr    Ende: 16:15 Uhr**

**TOP 1**

**Begrüßung und Eröffnung, Verabschiedung des Protokolls vom 12.06.2024**

Herr Motschull begrüßt die Mitglieder der 36. Kommunalen Gesundheitskonferenz und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und das Interesse an den Themen der Gesundheitsförderung und Versorgung. Das Protokoll vom 12.06.2024 wird von den Teilnehmenden ohne Änderungswünsche genehmigt.

Weitere Anmerkungen und Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht benannt.

**TOP 2**

**Gesetz zur Reform der Notfallversorgung  
-Potenzielle Auswirkungen auf Oberhausen-**

---

Zum Hintergrund:

*Gesetzentwurf der Bundesregierung (Stand: Anhörung im Gesundheitsausschuss am 06.11.2024, Quelle: [Deutscher Bundestag - Parlament debattiert Pläne zur Reform der Notfallversorgung](#) )*

*Mit einer Reform der Notfallversorgung soll den Patienten künftig effektiver geholfen werden. Deutschland verfügt zwar über ein umfassend ausgebautes System der Akut- und Notfallversorgung einschließlich eines gut etablierten Rettungswesens. Die drei Versorgungsbereiche - vertragsärztlicher Notdienst, Notaufnahmen der Krankenhäuser und Rettungsdienste - müssten jedoch besser aufeinander abgestimmt und vernetzt werden. So gibt es Defizite bei der effizienten Steuerung von Hilfesuchenden in die richtige Versorgungsebene. Zudem steht den Patienten zwei unterschiedliche telefonische Anlaufstellen zur Verfügung: die Rufnummer 116117 der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und die Notrufnummer 112 der Rettungsleitstellen. Dies führe zu einer Fehlsteuerung und damit zu einer Überlastung in den Notaufnahmen und beim Rettungsdienst.*

*Akute Fälle sollen künftig nicht mehr von den Terminservicestellen vermittelt werden, sondern ebenfalls unter der Rufnummer 116117 von sogenannten Akutleitstellen. Deren Vernetzung mit den Rettungsleitstellen soll eine bessere Patientensteuerung bewirken. Die Akutleitstellen sollen die Behandlungsdringlichkeit anhand eines standardisierten Ersteinschätzungsverfahrens beurteilen und Patienten in die passende Behandlung vermitteln.*

*Die Rufnummern 112 und 116117 sollen digital vernetzt werden, um Patientendaten einfach übermitteln zu können. Zudem sollen unter der Nummer 116117 für Akutfälle flächendeckend und rund um die Uhr telemedizinische und aufsuchende Notdienste zur medizinischen Erstversorgung zur Verfügung stehen. Insbesondere das Angebot einer durchgehend verfügbaren auch kinder- und jugendmedizinischen Telemedizin*

könne andere Notfallstrukturen entlasten und Versorgungslücken schließen. Vom aufsuchenden und telemedizinischen Dienst sollen vor allem immobile Patienten profitieren.

#### *Einrichtung integrierter Notfallzentren*

Für Notfälle werden außerdem Integrierte Notfallzentren (INZ) flächendeckend eingerichtet. Sie sollen rund um die Uhr zentrale Anlaufstelle für die medizinische Erstversorgung sein. Die INZ bestehen aus der Notaufnahme eines Krankenhauses, einer Notdienstpraxis der KVen und einer zentralen Ersteinschätzungsstelle, die digital miteinander vernetzt sind. Wesentliches Element des INZ wird die Ersteinschätzungsstelle. Hier sollen Patienten mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens in die passende Versorgung vermittelt werden, entweder in die Notdienstpraxis oder in die Notaufnahme des Krankenhauses.

Notdienstpraxen müssen Mindestöffnungszeiten einhalten, auch abends und am Wochenende. Die ambulante Akutversorgung soll, wenn die Notdienstpraxis nicht geöffnet hat, durch sogenannte Kooperationspraxen in der Nähe abgedeckt werden. Wenn weder die Notdienstpraxis noch die Kooperationspraxis geöffnet haben, werden Patienten in die Akut- und Notfallversorgung des Krankenhauses vermittelt. Zur Akutversorgung von Kindern und Jugendlichen können auch Integrierte Notfallzentren für Kinder und Jugendliche (KINZ) eingerichtet werden. INZ müssen außerdem zumindest eine telemedizinische Unterstützung durch Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin gewährleisten.

Die Standorte für INZ werden von der Selbstverwaltung aufgrund gesetzlicher Vorgaben im sogenannten erweiterten Landesausschuss bestimmt. Die Versorgung von Patienten in Notdienstpraxen mit Arzneimitteln und Medizinprodukten soll durch die Einführung von Versorgungsverträgen mit öffentlichen Apotheken verbessert werden.

- 
- **Input Herr Reindl mit Blick auf die Zentralen Notaufnahmen der Krankenhäuser**
  - **Input Herr Griesau mit Blick auf den vertragsärztlichen Notdienst**
  - **Input Herr Dr. Afflerbach und Herr Dr. Nohl mit Blick auf den Rettungsdienst der Feuerwehr**

Alle Herren stellen ausführlich die derzeitige Situation mit Blick auf die Notfallversorgung in Oberhausen vor. Dabei werden umfassende Power Point Präsentationen genutzt, welche dem Protokoll angehängt werden. Zu den Abkürzungen im Foliensatz von Herrn Dr. Afflerbach führt dieser erklärend aus:

- o NEF: Notfalleinsatzfahrzeuge
- o KTW: Krankentransportwagen
- o RTW: Rettungstransportwagen

Im Anschluss an alle Vorträge folgt eine lebhafte Diskussion.

Diese wird in Eckpunkten zusammengefasst:

- Zur Umsetzung einer potenziellen Reform der Notfallversorgung und Neustrukturierung des Rettungsdienstes müssen die Strukturen sowohl personell, als auch finanziell auskömmlich ausgestattet sein.
- Die Versorgungsquote der niedergelassenen Hausärzte liegt in Oberhausen derzeit bei 97 %. Die Bedarfe an Ärzten werden perspektivisch steigen.

- Bei der Zukunft der Notfallversorgung ist denkbar, die regionale Kooperation MEO auszubauen, Einführung einer Integrierten Leitstelle, Ersthelfer-App im Verbund der MEO Region
- Eine engere Kooperation zwischen der 112 und der 116117 ist notwendig, nicht alle durch die 112 ausgelösten Notfälle, rechtfertigen den Einsatz des hochqualifizierten RTW
- Die Telemedizin ist auszubauen (Erfolgsbeispiele aus Kinderarztpraxen geben dieser Einsatzmöglichkeit recht), der Einsatz von Gemeindnotfallsanitätern könnte ein guter Weg sein. Derzeit sind diese Strukturen und Leistungen noch nicht abrufbar.
- Patient\*innen wünschen sich zugewandte Leistungen mit mehr Zeit, diese ist personell und im Rahmen der finanziellen Ressourcen nicht leistbar. Die Fachkräfte in Oberhausen sind psychisch und physisch belastet.
- Das Gesundheitssystem in seiner derzeitigen Form ist kaum noch bezahlbar, effektive Strukturen sind zwingend notwendig.

Die gesetzlichen Entscheidungen bleiben abzuwarten. Die Fortführung der „Koordinierungsgruppe Gesundheit“, mit Geschäftsführung beim Bereich Gesundheit, wird als gute Möglichkeit gesehen, aktuelle Themen der Gesundheitsversorgung vertrauensvoll und frühzeitig zu erörtern.

Herr Motschull bedankt sich für die lebhafteste Diskussion und verweist auf die Kommunale Gesundheitskonferenz in 2025. Dort soll die Krankenhausplanung und die Auswirkung auf Oberhausen Hauptthema sein. Die Diskussionen und der Austausch können dann fortgeführt werden.

### TOP 3

#### Berichte aus dem Bereich Gesundheit

- **Sachstand zum MRE Netzwerktreffen am 25.09.2024, Herr Philipp Hermes, Infektionsschutz des Bereichs Gesundheit**
- **Input zum Kinder- und Jugendgesundheitsbericht, Frau Catharina Knauer, Gesundheitsberichterstattung**

Der Tagesordnungspunkt zum Sachstand MRE Netzwerk fällt krankheitsbedingt aus.

Im Einverständnis aller Anwesenden wird der Kurzeintrag zum Kinder- und Jugendgesundheitsbericht, aufgrund der vorangeschrittenen Zeit, verschoben.

### TOP 4

#### **Input zum Palliativ- und Hospiznetzwerk e.V., Frau Nicole Peters-Bokelmann, Koordinatorin des Netzwerks**

Frau Peters-Bokelmann berichtet mittels einer Power Point Präsentation über die Aktivitäten des Palliativnetz Oberhausen e.V. Die Darstellungen werden dem Protokoll angehängt. Das Palliativnetz ist seit 2024 ein eingetragener Verein, das Unterstützungsnetz der Palliativversorgung ist allerdings bereits seit 2009 aktiv.

Seit 2025 erhält das Palliativnetz Oberhausen e.V. für Koordinierungsaufgaben eine Förderung durch das GKV Bündnis und durch die Stadt Oberhausen.

Im Rahmen der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, spielt die Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen, wie beispielsweise Krankenhäuser, Beratungsstellen, Einrichtungen der Altenhilfe, Pflegedienste und Hospize eine entscheidende Rolle.

Auch die regelmäßige Fortbildung von Ehrenamtlichen und interessierten Personen sowie die monatlichen Informationsveranstaltungen für Bürger\*innen in Kooperation mit der VHS sind wesentliche Aufgaben des Netzwerks.

Der jährliche Hospiz- und Palliativtag findet in 2025 am Samstag, den 11. Oktober, statt.

Weitere Nachfragen werden nicht gestellt, Herr Motschull bedankt sich für die ausführliche Darstellung der Netzwerkarbeit.

## **TOP 5**

### **Beantwortung der Nachfrage des AK Patientenschutz mit Bezug auf die Todesursachenstatistik der Landesdatenbank NRW**

- **Zahlen für das Jahr 2023**
  - **Erkenntnisse zu Todesursachen mit Bezug zu U00-U49 (Vorläufige Zuordnungen für Krankheiten mit unklarer Ätiologie, belegte und nicht belegte Schlüsselnummern)**
- Frau Catharina Knauer, Gesundheitsberichterstattung**

Für das Jahr 2023 gab es in Oberhausen 67 Tote, die unter der Todesursache U00-U49 aufgeführt sind.

In dem Kapitel U00-U49 des ICD-10-Kriterienkataloges für Krankheiten sind verschiedene Krankheiten/Diagnosen/Gesundheitsstörungen enthalten und es kann auf folgender Website eingesehen werden: <https://klassifikationen.bfarm.de/icd-10-gm/kode-suche/htmlgm2025/block-u00-u49.htm>

In der Todesursachenstatistik wurden ab dem Berichtsjahr 2020 die Codes U07.1, U07.2 und U12.9 für Covid-19 als Grundleiden zugelassen.

In NRW haben sind, bis auf ganz wenige Einzelfälle, ausschließlich Covid-19 (U07.1 und U07.2) in dieser Gruppe enthalten.

Nach Rücksprache mit der zuständigen Stelle werden Fälle, die in dieses Kapitel fallen, in der Todesursachenstatistik nicht nachträglich umcodiert oder bekommen eine andere Diagnose als Grundleiden zugewiesen.

## TOP 6

### **Sonstiges/Verschiedenes**

- **Termin zur 37. Kommunalen Gesundheitskonferenz am Mittwoch, 21.05.2025, ab 14:00 Uhr**

Herr Motschull bedankt sich bei den Mitgliedern der Gesundheitskonferenz und den Referenten: innen für die vielfältigen Informationen und Einblicke zu gesundheitlichen Aktivitäten in Oberhausen und schließt die 36. Sitzung der Gesundheitskonferenz.

**Die 37. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist am Mittwoch, 21.05.2025, von 14:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr. Sitzungsort ist das Veranstaltungszentrum der ASO gGmbH im Elly-Heuss-Knapp-Quartier, Elly-Heuss-Knapp-Str. 3, 46145 Oberhausen**

für das Protokoll: Simone Pietrasch-Johimski